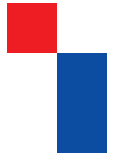




**Mission:
Klima retten!**
powered by heaven

Evangelische Kirche von Westfalen



Thema: Gottesdienst

Grenzen respektieren – Anregungen für einen Gottesdienst

Die Sintflutgeschichte (Gen 6–8) enthält das uralte Wissen, dass menschliche Existenz bedroht und begrenzt ist. Weil der Mensch nicht fähig ist, die ihm – in diesem Fall von Gott – gesetzte Grenzen zu respektieren, führt dies zu Vernichtung und Untergang. Die Sintflutgeschichte zeigt, dass Grenzen zu respektieren sind, die uns die Verantwortung, die Gott uns für das Leben auf der Erde übertragen hat, setzt. „Besser – Anders – Weniger“ – diese Maxime steht für den Respekt vor den Grenzen, die uns gesetzt sind.



Thema: Gottesdienst

1. Ideen für den Einstieg in das Thema

1. EINSTIEG

Bevor ihr einen Gottesdienst entwickelt, sammelt zunächst Gedanken zu dem Thema Grenze/Begrenztheit. Schreibt auf ein großes Stück Packpapier alles auf, was euch zu diesem Thema einfällt. Sprecht dabei nicht. Tauscht euch im Anschluss über eure Notizen aus: Welche Übereinstimmungen gibt es? Was ist strittig? Was ist unverständlich? Welche Bedeutung haben Grenzen im eigenen Leben?

2. AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM THEMA GRENZE/ BEGRENZTHEIT

Bildet Zweierteams und tauscht eure Erfahrungen zu folgenden Fragen aus: Wo habe ich schon einmal eine Grenze überschritten, weil ich glaubte, daraus einen Vorteil zu ziehen, obwohl mir der Sinn der Grenze bewusst war?

Im Anschluss daran stellt ihr alle im gemeinsamen Gruppengespräch euer Beispiel vor und beschreibt eure Erfahrungen, z. B. mit Hilfe folgender Fragen:

- Wie erlebe ich mir gesetzte Grenzen?
- Wo habe ich sie als einschränkend wo als hilfreich empfunden?
- Wie gehe mit der Erfahrung von Grenzverletzungen um?

3. NACHHALTIGKEIT UND DIE SINTFLUTGESCHICHTE Lest die Sintflutgeschichte (Gen 6–8). Diskutiert danach zu folgenden Fragen:

- Kann ich mit der Sintflutgeschichte etwas anfangen, was sagt sie mir heute?

- Wie erlebe ich Gottes Handeln in dieser Geschichte?
- Was sagt mir die Geschichte zum Thema Grenze/Begrenztheit?
- Wie empfinde ich das Ende der Geschichte?
- Was bedeutet die Geschichte für die Situation heute?

2. Biblisch-theologischer Impuls zu Grenzen

Die Geschichte von der Sintflut fasziniert bis heute. Sie ist eine der bekanntesten biblischen Erzählungen. Was hat sie uns in Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu sagen?

Die Geschichte erzählt von Untergang und Rettung, sie ist erschreckend und hoffnungsvoll zugleich. Für uns fremd ist das Bild eines strafenden Gottes, eines Gottes, der Katastrophen auslöst und Vernichtung bringt. Diese Bild Gottes ist glücklicherweise nicht mehr das vorherrschende. Aber die Frage bleibt: Sind Katastrophen die Strafe Gottes für menschliches Fehlverhalten? Schlägt die Natur zurück? Die heute schon spürbaren Folgen des Klimawandels und die Katastrophe von Fukushima scheinen ein „Ja“ als Antwort nahe zu legen. Aber diese Antwort würde der Sintflutgeschichte nicht gerecht werden. Denn es geht darum, wie wir Katastrophen in Verbindung mit Gott bringen.

Die Sintflutgeschichte enthält das uralte Wissen, dass menschliche Existenz bedroht und begrenzt ist. Weil der Mensch nicht fähig ist, die ihm – in diesem Falle von Gott – gesetzte Grenzen zu respektieren, führt dies zu Vernichtung und Untergang. Hinzukommt, dass die Katastrophen schnell in Vergessenheit geraten und der Mensch erneut und wider besseren Wissens tödliche Risiken eingeht. Blickt man zurück in die Menschheitsgeschichte, so scheint sich die in der Genesis notierte Feststellung Gottes unablässig zu bestätigen: ...das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf (Gen 8, 21). Das gilt bis in unsere Tage. Doch die Sintflutgeschichte bleibt dabei nicht stehen. Dem immer wiederkehrenden Kreislauf von halbherziger Reue und wiederholter Grenzverletzung stellt Gott den unaufhörlichen Kreislauf des Lebens gegenüber, wenn er sagt: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht (Gen 8, 22). Gott selbst ist es, der die Hoffnung nicht aufgibt.



Die Sintflutgeschichte zeigt, dass Grenzen zu respektieren sind, die uns die Verantwortung, die Gott uns für das Leben auf der Erde übertragen hat, setzt.

„Besser – Anders – Weniger“ – das muss unsere Antwort sein auf Gottes Zusage, dass Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht nicht aufhören sollen. „Besser – Anders – Weniger“ – diese Maxime steht für den Respekt vor den Grenzen, die uns gesetzt sind und nicht zu einem Lebensstil passen, der alles jederzeit und an jedem Ort der Erde verfügbar machen will: Erdbeeren im Januar, die Flucht vor dem Winter in den Urlaub in der Sonne, ein Leben auf der Überholspur, auch wenn es Nacht ist.

Aber es fällt uns schwer, die Richtung zu „Besser – Anders – Weniger“ einzuschlagen. Die Sintflutgeschichte weiß das, sie weiß um die Fehlbarkeit des Menschen. Doch am Ende steht die Zusage, dass Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht nicht aufhören. Am Ende steht ein neuer Anfang Gottes mit dem Menschen. Daran hält Gott fest, trotz unseres Versagens und Scheiterns. An uns ist es, unsere Begrenztheit im Umgang mit lebenswichtigen Grenzen zu überwinden.

.....

3. Bausteine für einen Gottesdienst

Auf Grundlage eurer Gespräche, der Fragen, der gefundenen Antworten entwickelt ihr den Gottesdienst. Hier findet ihr beispielhaft zwei Textbausteine, die ihr im Gottesdienst verwenden könnt oder die euch zum Schreiben eigener Texte anregen.

SPRECHCOLLAGE

Die Collage wird von mehreren Personen im Wechsel vorgelesen. Ein/e Leser/in beginnt, der/die nächste folgt und beginnt kurz vor dem Ende des vorangehenden Textabschnitts, so dass sich die Passagen überschneiden. Die einzelnen Textpassagen bestehen aus tagesaktuellen Nachrichten. Immer wieder erklingt der letzte Vers der Sintflutgeschichte. Die Textpassagen werden tagespolitisch aktuell vorbereitet.



Eine/r: Unser Hunger nach Energie scheint unstillbar, dafür nehmen wir sogenannte Restrisiken in Kauf.

Vor 25 Jahren Tschernobyl, im März 2011 Fukushima, morgen schon bei uns?

Eine/r: Was wird aus unserer Zukunft? Was wird aus aus den Schulen, den Hochschulen? Die Staats- und Regierungschefs versuchen die Folgen der Finanzkrise abzuwenden. Ein Rettungsschirm soll den Bankrott ganzer Staaten verhindern.

Eine/r: Elfenbeinküste: 230 Euro bekommen Menschenhändler pro Kind, das sie an die Besitzer von Kakao-plantagen als billige Arbeitskraft verkaufen. Der Kakao-handel ist ein Milliardengeschäft. Der Marktanteil fair gehandelter Schokolade weltweit beträgt 0,1 Prozent.

Eine/r: Cancun, Mexiko im Dezember 2010: Nach dem Scheitern der Klimaverhandlungen in Kopenhagen einigen sich die Staats- und Regierungschefs der Welt endlich auf die Begrenzung der Erderwärmung um maximal 2 Grad Celsius, aber nicht auf die notwendigen Maßnahmen, um das Ziel zu erreichen.

Eine/r: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Eine/r: aktuelles Tagesgeschehen

Eine/r: aktuelles Tagesgeschehen

Eine/r: aktuelles Tagesgeschehen

Eine/r: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

mehrfach wiederholen

Zum Schluss alle gemeinsam: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.





WELT-VER-ZERR-BILDER

(angelehnt an einen Beitrag von Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend der Pfalz)

Unsere Energie: versorgt – verbraucht – verknapp – verklappt

– verdreht – verzweckt – versteckt – verkabelt – verbunden – verteilt – verschmutzt – vergiftet – verheerend – verunreinigt – verblendet – verdreht – verkauft – verheizt – verstromt – verölt – verkoht – verbrannt – verstrahlt – vom Winde – verweht – verunglückt – verwirbelt – verleitet – verbuddelt – verwässert – verloren – vergangen – verglommen

Unsere Nahrung: verhungert – verdurstet – verteilt – verknapp – verwöhnt – verschwendet – vertrocknet – verregnet – zerstampft – zerstört – vereist – verwurmt – versaut – verseucht – verpestet – verwest – verkauft – verbraucht – verwildert – genetisch verändert – verfressen – verzehrt – zerkaut – verdaut – verkocht – verdreht – verköstigt – vergoren – verbraten – verendet

Unser Welthandel: verkauft – verraten – verhandelt – verschuldet – verarscht – vergessen – verblieben – verzockt – vergütet – verschwendet – vertauscht – zerstört – verankert – verteilt – versündigt – verdeckt – verdreht – verwehrt – verkehrt – verbrochen – zerbrochen – verkalkuliert – vertraut – vermögend – verloren – verwest – verfeindet – vereinsamt – vereinzelt – vereint – vernetzt – verbunden – verkettet

Unser Konsum: verkauft – verschenkt – verhandelt – verlangend – verzückt – verführt – verwunschen – verflucht – vernascht – verarscht – verbraucht – verwöhnt – verblendet – verelendet – vermarktet – versklavt – vergütet – vergeudet – vergriffen – verausgabt – verkitscht – verhaftet – verhökert – verhätschelt – vergewaltigt – zerrupft

Und wir? Sind wir? verpeilt – verlogen – verschoben – verbogen – vertrieben – verschoben – verblendet – verdreht – verkalkt – verwirrt – verballert – verblödet – verbiestert – Verbrecher – verdattert – verdumpft – verdummt – verhämt – verhext – verklärt

Sind wir? verwöhnt – versnobt – verpöht – verchromt
Sind wir? verschüchtert – vergrämt – vergrießt – verdrossen – verzweifelt

Wir sind: unverbraucht – unverstrahlt – unverheizt – unversehrt – unverzehrt – unzerstört – unverkäuflich – unvergessen – unzerbrochen – unverzweckt – unverschuldet – unverkettet – unverführt – unversklavt – unverbundet – unverhöhnt – unverblödet – unverdrossen – unvergrämt – unverlogen – unverbittert – unverblüht – unverwässert

WIR wollen was verändern!

Entstanden im Mai 2011 bei einem Poetry Slam im Rahmen des Seminars „Nachhaltigkeit in der Freizeitengarbeit“ des Landesjugendpfarramtes der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Als Lieder könnt ihr z. B. verwenden:

- Meine engen Grenzen (in: Durch Hohes und Tiefes, Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland)
- Gott gab uns Atem (EG 432)

Weitere Anregungen für die Gottesdienste findet ihr z. B.:

www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de
www.kirchefuerklima.de
www.klimawandel-lebenswandel.de

Dieses Heft ist Bestandteil der Aktions- und Ideenmappe für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.

Herausgeber:

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW)
Amt für Jugendarbeit der EKvW
Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der EKvW
Vereinte Evangelische Mission

Schwerte, Dortmund, Wuppertal, 2011

Autor:

Dr. Veit Laser, Referent für entwicklungsbezogene Bildung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

Bildernachweis:

Klaus Breyer S. 1
www.morgeufile.com S. 1, 2, 3, 4

Internet:

www.poweredbyheaven.de



**Mission:
Klima retten!**
powered by heaven

gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst